

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 15854
Donnerstag, 09. Juli 2020

| | |
|--|---|
| EU-Ratspräsidentschaft: Merkel strebt baldigen Beschluss über die EU-Finzen an | 1 |
| EU-Kommission legt Pläne für Energiesystem der Zukunft vor | 1 |
| Neues Gütesiegel "AMA Genuss Region" startet in den Bundesländern | 2 |
| Internationaler Milchmarkt: Notierung für Vollmilchpulver legt um 14% zu | 4 |
| Strasser: Höhere Bauernpensionen im Nationalrat beschlossen | 5 |
| LK-Klartext online diskutiert Erfolgsgeheimnisse in der Vermarktung | 5 |
| Regionalitätsbekenntnis in Tiroler Gemeinschaftsverpflegungseinrichtungen | 7 |
| Ukraine exportierte 2019/20 fast um ein Drittel mehr Weizen | 8 |
| Agrana mit Umsatz- und Ergebnisanstieg im ersten Quartal 2020/21 | 8 |

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

EU-Ratspräsidentschaft: Merkel strebt baldigen Beschluss über die EU-Finzen an

EU-Abgeordnete diskutieren Finanzierung des Agrarhaushalts

Brüssel, 9. Juli 2020 (aiz.info). - Deutschland will im Rahmen seiner EU-Präsidentschaft noch vor der Sommerpause einen Beschluss über die EU-Finzen herbeiführen. Dies erklärte Bundeskanzlerin **Angela Merkel** in einer Anhörung vor dem Europaparlament. * * * *

Abgeordnete aus dem Agrarausschuss des EU-Parlaments forderten in diesem Zusammenhang eine ausreichende Finanzierung des Landwirtschaftshaushalts in den kommenden Jahren. **Ulrike Müller** von den Liberalen wies Merkel darauf hin, dass die Prämien für die Landwirte verstärkt an Umweltauflagen gebunden werden und deshalb ausreichende Mittel für den Sektor zur Verfügung stehen müssten. Der französische Sozialdemokrat **Eric Andrieu** forderte eine umfassende GAP-Reform im Sinne des Green Deals. Dagegen warnte **Jörg Meuten** von der Fraktion "Identität und Demokratie" vor einer Einschränkung der Freiheit durch überhöhte ökologische Auflagen. Meuten kritisierte das geplante Volumen des EU-Haushalts und die Verschuldung.

"Ich habe mich gefreut, dass auch das Thema Landwirtschaft angesprochen wurde", erklärte die Bundeskanzlerin am Ende der Aussprache in Brüssel. Bauern müssten produzieren können, und die EU müsse die Rahmenbedingungen schaffen, damit diese Erzeugung auch mit den gewünschten Auflagen statfinde. Merkel zählte das Tierwohl und den nachhaltigen Umgang mit Böden auf, für die es Anreize in der GAP geben müsse. Was die Verhandlungen über den zukünftigen EU-Agrarhaushalt angeht, berichtete die Kanzlerin von bestehenden Meinungsunterschieden zwischen den EU-Mitgliedstaaten über die Ausstattung der 1. und der 2. Säule der GAP. (Schluss) mö

EU-Kommission legt Pläne für Energiesystem der Zukunft vor

Wasserstoff-Technologie und Biokraftstoffe der zweiten Generation sollen forciert werden

Brüssel, 9. Juli 2020 (aiz.info). - Die EU-Kommission hat heute ihre Strategien zu einem "Integrierten Energiesystem" und zum Thema "Wasserstoff" veröffentlicht. Um bis 2050 klimaneutral zu werden, muss Europa sein Energiesystem umgestalten, auf das 75% der Treibhausgasemissionen der EU entfallen. Die heute angenommenen EU-Strategien sollen den Weg zu einem effizienteren und stärker vernetzten Energiesektor ebnen. Biotreibstoffe der zweiten Generation sollen dabei ebenfalls eine wichtige Rolle spielen. * * * *

Integration des Energiesystems

Die EU-Strategie zur Integration des Energiesystems bildet den Rahmen für die Energiewende. Mit dem derzeitigen Modell, bei dem der Energieverbrauch im Verkehr, in der Industrie, im Gas- und Gebäudesektor mit jeweils getrennten Wertschöpfungsketten, Vorschriften, Struktur, Planung und Betrieb erfolgt, könne die Klimaneutralität bis 2050 nicht auf kosteneffiziente Weise erreicht werden, stellt die Kommission fest.

Die neue Strategie ruht daher auf folgenden drei Säulen: Erstens brauche es ein stärker kreislauforientiertes Energiesystem, dessen zentraler Bestandteil die Energieeffizienz ist, betonen die Brüsseler Experten. Zweitens sei eine stärkere direkte Elektrifizierung der Endverbrauchssektoren notwendig. Drittens wird für die Sektoren, in denen eine Elektrifizierung schwierig ist, die Nutzung saubererer Brennstoffe, zum Beispiel erneuerbarer Wasserstoff, nachhaltige Biokraftstoffe und Biogas, vorgeschlagen. Die Kommission will dafür ein neues Klassifizierungs- und Zertifizierungssystem für erneuerbare und CO₂-arme Brennstoffe schaffen.

Biotreibstoffe als Alternative

Die EU-Kommission räumt hier ein, dass Pflanzenkraftstoffe vom Acker einen Anteil von 3,5% der Energie im Verkehrssektor haben und damit bisher die einzige bedeutende Alternative zum Mineralöl sind. Das soll sich ändern. Die Experten drängen auf Biotreibstoffe der zweiten Generation und auf Wasserstoff als Treibstoffe für Verbrennungsmotoren in der Zukunft. Sie sollten dort eingesetzt werden, wo die Versorgung mit Strom nicht möglich ist, also in Flugzeugen oder in der Seeschifffahrt. Wasserstoff soll dabei aus Wind- oder Sonnenstrom hergestellt werden und nicht mehr aus Gas.

Biotreibstoffe sollen der Strategie zufolge vermehrt aus Abfallstoffen aus der Landwirtschaft, der Forstwirtschaft und der Lebensmittelindustrie hergestellt werden. Deshalb wurde in der EU-Richtlinie für Erneuerbare Energie bereits festgeschrieben, dass im Verkehrssektor bis 2030 Biotreibstoffe der zweiten Generation einen Anteil von 3,5% erreichen sollten. (Schluss) mö

Neues Gütesiegel "AMA Genuss Region" startet in den Bundesländern

Köstinger: Durchgängige Qualitäts- und Herkunftssicherung umsetzen

Wien, 9. Juli 2020 (aiz.info). - Vor drei Wochen hat Bundesministerin **Elisabeth Köstinger** das neue Gütesiegel "AMA Genuss Region" vorgestellt. Es garantiert geprüfte Qualität und Herkunft bei bäuerlichen Direktvermarktern, Manufakturen (Fleischer, Bäcker etc.) und Gastronomen. Seit wenigen Tagen sind die ersten Betriebe in den Bundesländern nach dem neuen System zertifiziert. *
* * *

Mehrwert für die Betriebe

Basis für die Auszeichnung mit diesem Gütesiegel sind die Richtlinien für das von der EU anerkannte Qualitäts- und Herkunftssicherungssystem. Bäuerliche Direktvermarkter, Lebensmittelmanufakturen sowie die Gastronomie und die Hotellerie können daran teilnehmen. "Bereits im Regierungsprogramm war eine durchgängige Qualitäts- und Herkunftssicherung für Lebensmittel verankert. Mit der Weiterentwicklung der Genuss Regionen haben wir diesen Schritt jetzt umgesetzt. Das Gütesiegel 'AMA Genuss Region' gibt den Konsumenten Orientierung und schafft einen Mehrwert für die Betriebe", erläutert Köstinger.

Das Netzwerk Kulinarik und die Landwirtschaftskammern begleiten beim Ein- oder Umstieg in das neue System. "Es freut uns, dass sich bereits Gutes vom Bauernhof-Betriebe, einige Landes-Kulinarik-Initiativen und regionale Initiativen zum Einstieg in die österreichweite

gemeinsame Basis entschlossen haben", so **Christina Mutenthaler**, Leiterin des Netzwerks Kulinarik.

Bisherige Systeme werden anerkannt. Beispielsweise können sich Bio Austria-Betriebe jederzeit ohne zusätzliche Kontrolle für das Gütesiegel "AMA Genuss Region" zertifizieren lassen. Die AMA-Gastrosiegel- und die AMA-Handwerkssiegel-Betriebe erfüllen ebenfalls die Kriterien für das neue Qualitäts- und Herkunftssicherungssystem und wurden automatisch anerkannt.

Von gemeinsamer Kommunikation profitieren

Die teilnehmenden Betriebe profitieren von der gemeinsamen Strategie in der Kommunikation und Vermarktung. Bereits in den vergangenen Wochen konnten Beratungen und erste Marketing-Maßnahmen, wie betriebsindividuelle Fotoshootings oder Webinare, mit den Betrieben durchgeführt werden. Ab September ist ein Vertriebs- und Vermarktungsschwerpunkt geplant sowie eine österreichweite Datenbank im Internet, in der alle Direktvermarkter, Manufakturen und Gastronomen aufgelistet sind. So können Konsumenten und Wirte schnell und unkompliziert Betriebe und Spezialitäten in ihrer Region suchen und finden.

Regionale Lebensmittel entlang der Wertschöpfungskette stärken

Der erste Betrieb, der in Niederösterreich nach dem neuen System zertifiziert wurde, ist der von **Carina Zörnpfenning** aus Aderklaa. "Endlich haben wir ein staatlich anerkanntes Zeichen für unsere Arbeit und unsere Produkte. Wir setzen auf die Bekanntheit des Zeichens, das uns bei der Vermarktung unterstützen wird", betont die Direktvermarkterin. "Die Konsumenten kaufen verstärkt bei unseren Bäuerinnen und Bauern ein. Das neue Qualitäts- und Herkunftssicherungssystem setzt einen weiteren Schritt, um regionale Lebensmittel entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu stärken", betont LH-Stellvertreter **Stephan Pernkopf**.

Seit wenigen Tagen sind die ersten Betriebe in Oberösterreich zertifiziert, darunter der Gemüsehof von **Gabi Wild-Obermayr** in Niederneukirchen. "Für mich war sofort klar, dass ich auf das neue System umsteige", so die Gemüsebäuerin. Auch sie setzt auf die Bekanntheit des AMA-Zeichens. "Die Initiative Genussland OÖ baut seit Jahren auf Qualitäts- und Herkunftssicherung auf. Wir stehen voll und ganz hinter dem neuen, anerkannten System und steigen jetzt mit unseren rund 400 Partnerbetrieben um", freut sich Agrar-Landesrat **Max Hiegelsberger** über die Bündelung der Kräfte im Sinne der österreichischen Kulinarik-Strategie.

In der Steiermark ist der GenussBauernhof von Markus Hillebrand in Premstätten der erste zertifizierte Betrieb nach dem neuen System. "Das neue Gütesiegel ist für die Konsumenten ein verlässlicher Hinweis auf hochwertige Lebensmittel aus der Region", zeigt sich Agrar-Landesrat **Hans Seitinger** überzeugt.

Logische Weiterentwicklung

Seit 25 Jahren sind das AMA-Gütesiegel und das AMA-Biosiegel im Lebensmitteleinzelhandel etabliert. Der Markt und die Konsumgewohnheiten haben sich jedoch verändert. Der Außer-Haus-Verzehr und die Direktvermarktung gewinnen immer mehr an Bedeutung. Die Erfolgsgeschichten dieser beiden Siegel sollen nun für die Sektoren Außer-Haus und für alternative Vertriebskanäle mit dem Gütesiegel "AMA Genuss Region" weitergeschrieben werden. (Schluss) kam

Internationaler Milchmarkt: Notierung für Vollmilchpulver legt um 14% zu

GlobalDairyTrade-Index steigt um 8,3%

Auckland, 9. Juli 2020 (aiz.info). - An der neuseeländischen Handelsplattform GlobalDairyTrade tendierten die Notierungen der gehandelten Molkereiprodukte beim gestrigen Event überraschend stark nach oben. Am stärksten legte Vollmilchpulver mit einem Plus von 14% zu. Aber auch Butter, Cheddar-Käse und Magermilchpulver konnten höhere Kurse verzeichnen. Der GDT-Gesamtindex, in dem eine Bandbreite von verschiedenen Milchprodukten und Kontrakt-Zeiträumen zusammengefasst ist, stieg um 8,3%. Bei den zwei vorangehenden Auktionen im Juni war noch ein Index-Plus von 1,9 beziehungsweise 0,1% verzeichnet worden. Der GDT-Index gilt als wichtiger Indikator für die Entwicklung am internationalen Milchmarkt. * * * *

Der Index für wasserfreies Milchfett (Butteröl) gab beim gestrigen Event um 0,2% auf 3.981 USD/t nach. Bei Butter kam es zu einem Anstieg um 3% auf 3.717 USD/t. Die Butter-Notierung war an der GlobalDairyTrade bis Anfang April 2020 relativ stabil, danach tendierte sie bis Mitte Juni stark nach unten. Der Index für Buttermilchpulver erhöhte sich gestern um 3,8% auf durchschnittlich 2.417 USD/t.

Auch Cheddar-Käse wurde diesmal höher bewertet, der Index stieg um 3,3% auf 3.762 USD/t. Die Cheddar-Kurse waren an der GlobalDairyTrade von Dezember 2019 bis April 2020 stark gestiegen und hatten dann im Mai und Anfang Juni stark nachgegeben. Bei Laktose erhöhte sich der Index gestern im Mittel um 1,9% auf 1.309 USD/t.

Milchpulverkurse deutlich im Plus

Überraschend positiv entwickelten sich gestern die Kurse für Milchpulver: Der Index für Magermilchpulver legte um 3,5% auf 2.694 USD/t nach. Die mittlere Notierung für Vollmilchpulver, das Leitprodukt dieser Auktion, sprang um 14% nach oben auf einen mittleren Wert von 3.208 USD/t.

In Summe wurden beim jüngsten GDT-Event Molkereiprodukte im Umfang von 25.688 t verkauft, damit lag die Menge über dem Niveau der vorhergehenden Auktion (21.968 t). Die Zahl der teilnehmenden Bieter war mit 174 relativ stabil.

Experten sehen Zeichen für Erholung des Marktes

Die Analysten wurden von der jüngsten Kursentwicklung größtenteils überrascht. Der starke Index-Anstieg sei ein Zeichen für die Erholung des internationalen Milchmarktes, betonten sie. Die globale Nachfrage nehme nach den Corona-bedingten Einbrüchen wieder zu, vor allem in Asien. Wie nachhaltig der Preisaufschwung ist, werde sich aber erst in den kommenden Auktionen zeigen.

Was den starken Anstieg der Vollmilchpulver-Notierung betrifft, so weist **Amy Castleton**, Analytistin der neuseeländischen Börse NZX, darauf hin, dass die Preise für die kurzfristigen Kontrakte besonders deutlich angezogen haben. Offenbar hätten sich die Käufer jetzt zu halbwegs günstigen Preisen mit Ware eingedeckt. Da in Neuseeland zu dieser Jahreszeit die Milchanlieferung nicht sehr hoch sei, wäre auch das Angebot an Vollmilchpulver begrenzt, so die Expertin. (Schluss) kam

Strasser: Höhere Bauernpensionen im Nationalrat beschlossen

50 Mio. Euro an Entlastungen im Sozialversicherungsbereich und 360 Euro Kinderbonus

Wien, 9. Juli 2020 (aiz.info). - "Rückwirkend mit 1. Jänner 2020 wird die für 2021 geplante Steuerreform wirksam", freut sich Bauernbund-Präsident **Georg Strasser** über den Beschluss im letzten Plenum des Nationalrates vor der Sommerpause. "Mit diesem Schritt haben wir sowohl langjährige Anliegen des Bauernbundes im Bereich der Sozialversicherung sowie Forderungen aus der Forstwirtschaft als auch Maßnahmen zur Entbürokratisierung beschlossen. Das Steuerpaket enthält elf Punkte und umfasst ein Volumen von 50 Mio. Euro für die Bäuerinnen und Bauern", sieht Strasser in diesem Paket viele Forderungen der vergangenen Jahre nun auf den Boden gebracht. * *

Altbäuerin erhält jährlich um 465 Euro mehr

"Eine alleinstehende Bauernpensionistin, die seit ihrer Jugend hart am landwirtschaftlichen Betrieb mitarbeitet, erhält bis dato eine Pension von rund 837 Euro. Wir haben das fiktive Ausgedinge gesenkt und den Solidaritätsbeitrag gestrichen. Nun bekommt die Altbäuerin jährlich über 465 Euro mehr Pension", erklärt Strasser die Notwendigkeit, das fiktive Ausgedinge von 13 auf 10% zu senken und den Wegfall des Solidaritätsbeitrages, der bisher 0,5% betrug. Bauern bekommen von allen Berufsgruppen die geringsten Pensionen. Diese Maßnahmen dienen einem sozialen Ausgleich.

Kinderbonus für alle Betriebe der Land- und Forstwirtschaft

360 Euro bekommt jedes Kind automatisch mit der Familienbeihilfe im September. Eine Bauernfamilie mit drei Kindern, die einen Einheitswertbetrieb bewirtschaften, wird durch die Angleichung der Krankenversicherungs-Mindestbeitragsgrundlage jährlich um bis zu 320 Euro entlastet. Zusätzlich zahlt die Bundesregierung im September für jedes Kind einmalig 360 Euro aus. "Eine Bauernfamilie mit drei Kindern bekommt durch diese Maßnahmen heuer bis zu 1.400 Euro mehr an Unterstützung. Das ist ein wichtiger Beitrag für die soziale Absicherung unserer Bauernfamilien", so der Bauernbund-Präsident abschließend. (Schluss) - APA OTS 2020-07-09/15:05

LK-Klartext online diskutiert Erfolgsgeheimnisse in der Vermarktung

Opitz: Kunden zu Botschaftern des eigenen Produkts machen

Wien, 9. Juli 2020 (aiz.info). - "Ohne eine Geschichte kann man kein Produkt verkaufen". Das war nur eine der Kernaussagen des Illmitzer Winzers **Willi Opitz**, der heute als erster Gast des neuen Diskussionsformats der Landwirtschaftskammer Österreich, LK-Klartext online, den Teilnehmern einen Einblick in seine beruflichen Erfahrungen und Erfolge vermittelte. Der gelernte Maschinenbauer hat 1995 im Alter von 39 Jahren auf Weinbau umgesattelt und ist heute ein international anerkannter und mehrfach ausgezeichneter "Winemaker". * * * *

Vordenken - Mut fassen - Tun

Opitz überzeugt nicht nur mit der Qualität seiner Produkte, er ist auch eine sehr begeisterungsfähige Persönlichkeit und steckt seine Kunden damit an. Sein Erfolg fuße auf sieben Regeln, so der umtriebige Burgenländer. Dazu zähle unter anderem, zu erkunden, wofür das Herz schlägt und dann "diese Mission mit den eigenen Vorteilen zu verstärken und über die Passion zur Profession zu bringen". Wichtig sei dabei ebenso, den Markt zu erkunden sowie die Sprache der Kunden zu sprechen - "das hat mir viele Türen geöffnet" - und sein Wissen zu teilen.

Kunden zu Botschaftern des eigenen Produkts machen

Opitz setzt bei der Vermarktung seiner Weine intensiv auf Bildsprache, verpackt alles in Geschichten. Es falle ihm leicht, er sei sehr interessiert, weltoffen und sensitiv, heißt es auf Nachfrage. "Erkenne die Chance und nutze die Gelegenheit", ist ebenfalls Teil seiner Philosophie. "Jeder Mensch hat Ideen. Was ihn daran hindert, sie umzusetzen, ist die eigene Vorstellungskraft", ist Opitz überzeugt. Dass es ihm daran nicht mangelt, beweist der erste in Helsinki ausgepflanzte Weingarten, den er gemeinsam mit einem finnischen Partner angelegt hat.

"Ohne Geschichten kann man kein Produkt verkaufen", ist das Opitz'sche Credo. Daher beschert er mit seiner Naturverbundenheit, dem Wissen um das Umfeld in dem er lebt und arbeitet, sowie seinem Naturell und seiner Kreativität den Gästen Erlebnisse und gibt ihnen mit jeder Flasche Wein auch besondere Eindrücke mit. "Damit wird der Kunde zu deinem Botschafter. Diese Mundpropaganda ist kostenlos und mehr wert, als jede großflächige Werbetafel."

Qualität und Vertrauen sind Zwillinge

"Nicht jeder kann ein Willi Opitz sein. Diesen ideensprühenden Spirit hat man oder eben nicht", so **Adolf Marksteiner**, Experte für Marktpolitik in der Landwirtschaftskammer (LK) Österreich. Er stimmt mit dem Winzer aber durchaus überein, dass jeder für seinen Erfolg selbst verantwortlich ist, "auch wenn man es beim Wein vielleicht etwas leichter hat, weil man zum Beispiel Getreide oder Milch kein Etikett aufkleben kann". Dennoch müsse sich jeder Bauer bewusst sein, dass die Zukunft der Landwirtschaft nicht bei den Direktzahlungen liege, sondern am Markt. "Intervention und Lagerhaltung sind nur mehr Instrumente für Krisenzeiten wie die aktuelle. Man muss sein Schicksal selbst in die Hand nehmen, und dabei ist es heutzutage unverzichtbar zu verstehen, was sich der Markt erwartet", zeigte Marksteiner auf. Die Qualität des Produkts und das Vertrauen der Verbraucher seien dabei untrennbar miteinander verbunden.

Daher habe auch jeder Landwirt die Aufgabe, auf sein Image zu achten. "Was dem einen die Nährstoffe für seinen Ackerboden und die Kultur sind, ist für den anderen Geruchsbelästigung", zeigt der LK-Experte auf, wie leicht es zu Missverständnissen und Problemen mit der nicht-bäuerlichen Bevölkerung kommen kann.

Unterstützung erhalten Bäuerinnen und Bauern in ihrer Landwirtschaftskammer, die auch selbst in ihrem Aufgabenspektrum offener geworden ist und über die Beratung und das Bildungsangebot Betriebsführer bei Innovationen und Betriebskonzepten berät.

Corona ist Chance für regionale Landwirtschaft

Auch wenn die Corona-Pandemie die heimische Land- und Forstwirtschaft vor große Herausforderungen gestellt und in der Branche teils schwere finanzielle Schäden verursacht hat, so kann ihr aber auch etwas Positives abgewonnen werden. "Viele Verbraucher sind froh über die funktionierende Landwirtschaft in Österreich, die in den vergangenen Monaten deutlicher sichtbar als bisher die Versorgungssicherheit unter Beweis gestellt hat. Das ist eine Chance, die wir nutzen müssen. Die bäuerlichen Direktvermarkter und die Regionalität haben davon profitiert. Das gilt es nun zu pflegen und weiter auszubauen", zeigte Marksteiner den Weg vor. (Schluss) wol

Regionalitätsbekenntnis in Tiroler Gemeinschaftsverpflegungseinrichtungen

Geisler: Starkes Zeichen für unsere Regionen

Innsbruck, 9. Juli 2020 (aiz.info). - Die Verwendung von regionalen Lebensmitteln in Tiroler Großküchen wird von der Agrarmarketing Tirol laufend beobachtet und jährlich prämiert. "In diesem Jahr konnten wieder zwölf Schulen, 64 Altenwohn- und Pflegeheime sowie elf Krankenhäuser, ein Kloster und eine Hospizeinrichtung für ihr Regionalitätsbekenntnis ausgezeichnet werden. Diese Einrichtungen geben regionalen Produkten den Vorzug und gehen mit gutem Beispiel voran", freut sich LH-Stellvertreter **Josef Geisler**. "Damit konnten in den ausgezeichneten Großküchen in den letzten Jahren beeindruckende Mengen regionaler Produkte abgesetzt werden: Allein 2019 wurden insgesamt 3,4 Mio. l Tiroler Milch, umgerechnet in Äquivalenzmenge, sowie 68.000 kg Fleisch und Wurstwaren verwendet. Das ist ein starkes Zeichen für unsere Region." * * * * *

"Die Zusammenarbeit mit regionalen Produzenten spielt bei unserem Einkauf eine maßgebliche Rolle. So beziehen wir beinahe die gesamte Frischmilch und das Joghurt sowie auch einen Großteil der Fleisch- und Wurstprodukte in den ISD-Küchen von Bauern aus Innsbruck oder nächster Umgebung. Damit leisten wir einen Beitrag zur Aufrechterhaltung der regionalen Wirtschaftskreisläufe und vor allem unterstützen wir damit kleine regionale Produzenten", berichtet **Hubert Innerebner**, Geschäftsführer der Innsbrucker Sozialen Dienste. **Silvio Mersa** und **Ingeborg Zorn** vom Zentraleinkauf bestätigen: "Die Auszeichnung der Agrarmarketing Tirol bestätigt uns in unserem Tun. Wir haben mittlerweile sogar ein eigenes Aufzeichnungssystem für den regionalen Einkauf etabliert, um hier einen noch besseren Kontrollmechanismus zu gewährleisten."

"Die Innsbrucker Sozialen Dienste sind ein Vorzeigebetrieb in der Verwendung regionaler Lebensmittel. Die von den ISD umgesetzte Jahresmilchmenge macht 14% der Gesamtmenge von allen am Projekt teilnehmenden Großküchen aus. Das zeigt den engen Bezug und die Wertschätzung der regionalen Lebensmittelhersteller", betont **Matthias Pöschl**, Geschäftsführer der Agrarmarketing Tirol.

"Neben der Verpflegung der Altenwohn- und Pflegeheime versorgen wir mit unseren insgesamt fünf Küchen zahlreiche Haushalte mit Essen auf Rädern und über 40 Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen in ganz Innsbruck. Pro Jahr werden von uns im Schnitt 1,4 Mio. Mahlzeiten zubereitet. Wir versuchen, wo es geht, auf regionale Zutaten zurückzugreifen", berichtet

Thomas Egg, Küchenleiter-Stellvertreter im Wohnheim Reichenau, abschließend. (Schluss)

Ukraine exportierte 2019/20 fast um ein Drittel mehr Weizen

Ausfuhren von Gerste deutlich gesteigert

Kiew, 9. Juli 2020 (aiz.info). - Aus der Ukraine sind im abgelaufenen Wirtschaftsjahr etwa 20,5 Mio. t Weizen ausgeführt worden und damit um 5 Mio. t mehr als in der Saison davor, berichtet der Kiewer Fachinformationsdienst Agro Perspektiva unter Berufung auf Angaben des Ministeriums für Wirtschaft, Handel und Landwirtschaft. Noch deutlicher - um 1,48 Mio. t auf rund 5,08 Mio. t - stiegen 2019/20 die Exporte von Gerste. Dagegen lagen die Ausfuhren von Körnermais mit gut 30,3 Mio. t im Jahresvergleich lediglich um 0,5 Mio. t höher. An Roggen wurden nur zirka 8.200 t im Ausland abgesetzt, was weniger als ein Zehntel der Vorjahresmenge ausmacht. (Schluss) pom

Agrana mit Umsatz- und Ergebnisanstieg im ersten Quartal 2020/21

Deutliche Verbesserung im Segment Zucker

Wien, 9. Juli 2020 (aiz.info). - Der Frucht-, Stärke- und Zuckerkonzern Agrana konnte im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2020/21 (1. März bis 31. Mai 2020) trotz der Corona-Krise sowohl beim Umsatz als auch beim Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) einen leichten Anstieg erzielen. "Ausschlaggebend für das solide Konzern-EBIT war eine im Vergleich zum Vorjahresquartal sehr deutliche Ergebnisverbesserung im Segment Zucker", berichtet Vorstandsvorsitzender **Johann Marihart**. * * * *

Das EBIT im Segment Stärke lag moderat unter dem Vorjahr, wobei der Rückgang vor allem mit einem zu Beginn der Corona-Pandemie kurzfristig eingebrochenen, jedoch mittlerweile wieder erholteten Bioethanolpreis zusammenhängt. Mengenmäßig blieb der Ethanolverkauf trotz des Lockdowns weitgehend stabil, dank des festen Exportmarktes für Bioethanol mit hoher CO₂-Entlastung und 10 Mio. Liter Absatz im Desinfektionsmittelbereich. Im Segment Frucht lag Agrana ergebnismäßig deutlich unter dem Vorjahr. Einerseits war die Performance im Fruchtsaftkonzentratgeschäft, bedingt durch die Vorjahresernte, schwächer, andererseits gab es COVID-19-bedingte Rückgänge im Fruchtzubereitungsgeschäft.

Segment Frucht: Umsatz und Ergebnis unter dem Vorjahresniveau

Der Umsatz im Segment Frucht lag im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2020/21 mit 303,7 Mio. Euro leicht unter dem Vorjahresniveau. Bei Fruchtzubereitungen gingen die Umsätze aufgrund niedrigerer Absätze leicht zurück. Im Geschäftsbereich Fruchtsaftkonzentrate lagen die Erlöse ebenfalls mengenbedingt moderat unter dem Vorjahr. Das EBIT im Segment erreichte nach drei Monaten 16,0 Mio. Euro und lag damit um 26,6% unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Der Grund für die Verschlechterung lag vor allem im Geschäftsbereich Fruchtsaftkonzentrate. Geringere Auslieferungsmengen in Kombination mit geringeren Deckungsbeiträgen bei Apfelsaftkonzentraten aus der Ernte 2019 waren hierfür maßgeblich.

Segment Stärke von Corona-Krise stark beeinflusst

Im Stärkebereich betrug der Umsatz 204,4 Mio. Euro und lag damit leicht unter dem Vorjahr. Die COVID-19-Krise beeinflusste einerseits die Absätze bei Verzuckerungsprodukten negativ und führte andererseits im Zuge des Lockdowns und der deutlich gesunkenen Benzinnachfrage anfänglich zu einem massiven Preiseinbruch bei Bioethanol. Im Laufe des restlichen Geschäftsjahresquartals erholte sich der Bioethanolpreis aber wieder dank des mittlerweile zunehmenden Individualverkehrs. Das EBIT im Segment Stärke lag mit 17,0 Mio. Euro moderat unter dem Vorjahreswert. Im Berichtszeitraum wirkte sich die schwächere Marktnachfrage preisdämpfend aus und belastete die Margen.

Zuckerumsatz deutlich gesteigert

Im Segment Zucker lagen die Umsatzerlöse mit 144,5 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahreswert. Zu dieser positiven Entwicklung führten sowohl höhere Verkaufspreise als auch gestiegene Zuckerverkaufsmengen. Das EBIT war mit -1,0 Mio. Euro zwar noch immer negativ, konnte aber aufgrund eines freundlicheren Verkaufspreisumfeldes gegenüber dem Vorjahresquartal deutlich verbessert werden.

Im Gesamtjahr höheres Konzern-EBIT erwartet

Auf Basis der vor dem Auftreten von COVID-19 erfolgten Planungen, rechnete die Agrana-Gruppe für das Gesamtjahr 2020/21 mit einem deutlichen Anstieg beim Konzern-Ergebnis. Diese Prognose steht nach wie vor unter dem Vorbehalt der aktuell nicht quantifizierbaren wirtschaftlichen und finanziellen Auswirkungen sowie des weiteren Verlaufes der Corona-Krise.

Das Investitionsvolumen des Konzerns beträgt im Geschäftsjahr 2020/21 rund 73 Mio. Euro und wird deutlich unter dem Abschreibungsniveau von rund 120 Mio. Euro liegen. Die Hauptinvestition stellt das Projekt Betain-Kristallisation der Beta Pura GmbH dar. Gemeinsam mit einem amerikanischen Joint-Venture-Partner werden am Standort Tulln (NÖ) rund 37 Mio. Euro in die Veredelung von Nebenprodukten aus der Zuckerproduktion investiert. Die Inbetriebnahme erfolgt im August 2020.
(Schluss)